Hanno Beck, Juliane Schwoch

Alles, was Recht ist

Eine Geschichte für kleine Juristen

160 Seiten, Hardcover, mit Abbildungen
Deutsch und Englisch
16,00 € (D), 16,40 € (A)
ISBN: 978-3-96251-056-5

ET: März 2019

Dienstag, 30.04.2019

Die mächtige Idee vom Grundgesetz – das Vorlesebuch zum 70. Jubiläum

Als die Ratten im Keller des Gerichtsgebäudes das Kommando übernehmen, müssen die kleineren Mäuse ganz schön was einstecken. Doch als beide Völker von einem Kammerjäger bedroht werden, tritt der Mäusechef, mit einer kleinen List und einer mächtigen Idee bewaffnet, den größeren Nagern entgegen. Denn am Ende darf nicht das Recht des Stärkeren herrschen!

Mit Blick auf 70 Jahre Grundgesetz erklärt „**Alles, was Recht ist**“ als Märchen wie wichtig es ist zusammenzuhalten und wie wichtig allgemeine, verbindliche Regeln für das Zusammenleben in der Gesellschaft sind. Als Vorlesebuch können kleinere Kinder (ab 5 Jahren) die Idee hinter dem Grundgesetz verstehen und ältere Spaß an der spannenden Geschichte haben. **Bonus:** inkl. englische Übersetzung z. B. für Schulen.

„Diese Fabel ist so einfach und so überzeugend. Nicht der starke, der körperlich Überlegene hat Recht, sondern wir alle müssen uns an die Regeln halten, die wir uns demokratisch selbst gesetzt haben. ‚**Alles was Recht ist**‘ bringt es für junge Menschen und auch erwachsene Nichtjuristen auf den Punkt:
Leben wir unsere Freiheitsrechte im Rahmen der Regeln – mit Respekt und Toleranz gegenüber dem anderen. Es lohnt sich für jeden.“ -**Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, ehem. Bundesjustizministerin**

Ein Buch für kommende Generationen, die die mächtige Idee hinter dem Grundgesetz verstehen wollen.

Die Autoren
Dr. Hanno Beck, Diplom-Volkswirt, war festangestellter Wirtschaftsredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und schreibt auch heute noch regelmäßig für die F.A.Z. Der Bestsellerautor (u. a. „Inflation“, „Der große Plan“) ist seit 2006 Professor für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftspolitik an der Hochschule Pforzheim. 2019 wurde er vom Cicero-Magazin zu einem der 500 Intellektuellen im deutschsprachigen Raum ausgezeichnet.

Dr. Juliane Schwoch leitet die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Bundesinnung der Hörakustiker. Davor war sie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Nebenbei schreibt die Journalistin unter anderem Kinderbücher.

Kontakt: Bianca Labitzke, Frankfurter Allgemeine Buch, Frankenallee 71–81, 60327 Frankfurt am Main
Telefon (069) 7501-4450 • Telefax (069) 7501-4460 • E-Mail bianca.labitzke@fazbuch.de

Hanno Beck
Juliane Schwoch

ALLES, WAS RECHT IST

Warum unser Rechtsstaat so wichtig ist

Frankfurter Allgemeine Buch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über **http://dnb.d-nb.de abrufbar.**

Bibliographic information supplied by the German National Library.
The German National Library lists this publication in the German National Bibliography; detailed bibliographic data can be accessed on the internet **at http://dnb.d-nb.de.**

Hanno Beck/Juliane Schwoch

Alles, was Recht ist / A short story about law

Frankfurt am Main 2019

ISBN 978-3-96251-056-5

Idee/Umsetzung
Idea/Realisation
KPMG Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
60549 Frankfurt/40474 Düsseldorf

Produktion
Production
Frankfurter Allgemeine Buch
© FAZIT Communication GmbH
Frankfurter Allgemeine Buch
Frankenallee 71 – 81
60327 Frankfurt am Main

Umschlag/Satz
Cover/Typesetting
Christiane Hahn, www.christianehahn.de

Illustrationen
Illustrations
Christiane Hahn, www.christianehahn.de

Druck
Printing
CPI books GmbH, Leck

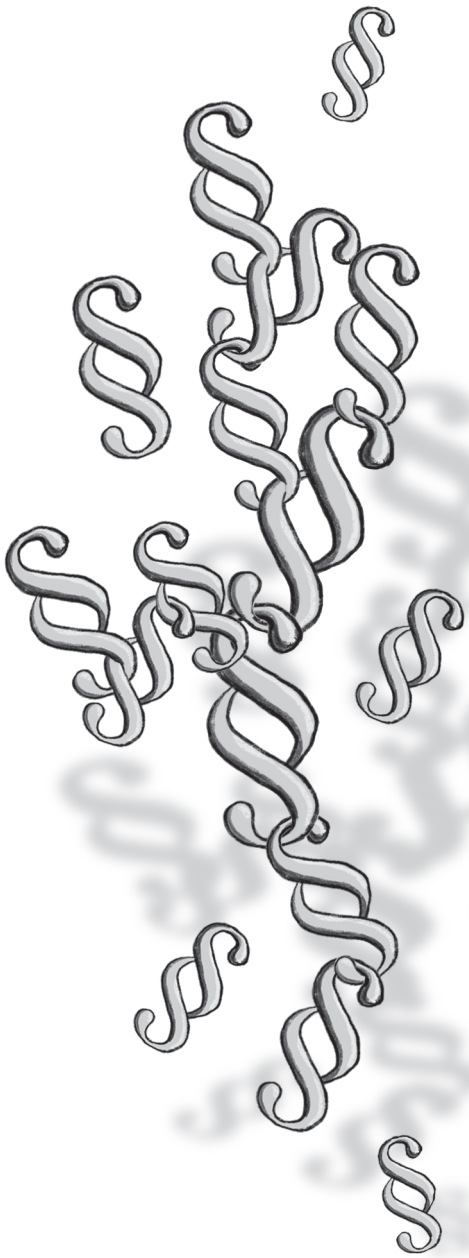
Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, vorbehalten.
All rights reserved, including reproduction in whole or in part.

Printed in Germany

Inhalt
Contents

Vorwort 7
1. Kapitel 11
2. Kapitel 21
3. Kapitel 37
4. Kapitel 57
5. Kapitel 71

A short story about law 83
Chapter 1 85
Chapter 2 95
Chapter 3 111
Chapter 4 131
Chapter 5 145



VORWORT

Warum gibt es Märchen? Warum brauchen Kinder Märchen? Wir glauben, dass alle Menschen Märchen benötigen, und wissen um die Zustimmung eines berühmten deutschen Philosophen:

„Wir meinen, das Märchen und das Spiel gehöre zur Kindheit: wir Kurzsichtigen! Als ob wir in irgend einem Lebensalter ohne Märchen und Spiel leben möchten!“, hat Friedrich Nietzsche 1878 geschrieben – wer möchte widerspechen?

Aber warum brauchen Menschen Märchen und Fabeln? Natürlich sind sie Balsam für die Seele, sie entführen uns in andere, aufregende Welten, sie lassen uns unsere eigenen Sorgen, Mühen und Lasten für einen Moment vergessen. Und da sie meistens gut enden, lassen sie uns zurück mit dem beruhigenden Gefühl, dass am Ende alles gut wird. Märchen machen uns glücklich.

Doch das ist nicht alles, Märchen erfüllen einen tieferen Zweck: Wer Märchen liest, erschafft sich Welten, kreiert eigene Bilder, füttert seine Fantasie, seinen Geist. Und: er lernt. Märchen vermitteln Lehren, Einsichten, Erkenntnisse und sie sind moralische Wegweiser. Vermutlich ist das eine der wichtigen Aufgaben von Märchen über all die Jahrtausende hinweg. Wir lernen über solche Geschichten. Wir verstehen, dass es nicht das Äußere ist, das zählt, wenn wir die Geschichte

vom hässlichen Entlein hören, wir erkennen den Wert von Selbstlosigkeit und Wohltätigkeit, wenn wir das Märchen von Sterntaler hören. Märchen sind ein Wegweiser, der Kinder auf ihrem Weg begleiten soll, ein moralischer und pragmatischer Kompass für die Fahrt auf der manchmal stürmischen See des Lebens.

„Alles, was Recht ist“ ist ein Märchen, ein moderneres Märchen, das wie seine teils jahrhundertealten Vorbilder nicht nur Spaß, Spannung und Zerstreuung bringen, sondern Einsichten vermitteln will. Es ist ein Märchen über unerwartete Katastrophen, über egoistische, gedankenlose Mitmenschen, über Gemeinschaft, Solidarität und Recht. Es verfolgt eine einfache Idee: Recht, Gesetze und Regeln sind nicht plötzlich vom Himmel gefallen. Wir lernen von diesem Märchen, dass unser Miteinander ohne Regeln und Gesetze rasch im Chaos versinkt. Eine Katastrophe als Auslöser – der Einsturz eines Nachbargebäudes – bringt das Leben der Bewohner unseres Gerichtsgebäudes durcheinander, stürzt eine alte, bisher stabile Ordnung ins Chaos. Das unbedachte, rücksichtslose Verhalten der neuen Mitbewohner aber bringt alle anderen Bewohner des Gerichts in große Gefahr, und erst angesichts der Gefahr verstehen alle Beteiligten, wie wichtig es ist, zusammenzuhalten und wie wichtig allgemeine, verbindliche Regeln sind. Wir erkennen, dass wir alle aus dem gleichen Material geschnitzt sind – und die gleichen Rechte haben, egal, wie wir aussehen, welche Ansichten wir vertreten oder welche Gewürze wir in unser Essen tun.

Vermutlich sind Gesetze und Regeln für das Miteinander so entstanden – sie wurden nicht eines Tages erfunden und ausgerufen, nein, sie schlichen sich langsam in unser Leben ein, weil alle erkannten, wie wichtig solche Regeln sind und dass es für alle von Vorteil ist, wenn sich alle daran halten. Es ist kein Zufall, dass alle großen Weltreligionen ähnliche Regeln und Vorschriften in ihrem Verhaltenskodex haben – es sind universelle Regeln, die sich über die Jahrhunderte hinweg entwickelt und bewährt haben. Unser Grundgesetz, das in diesem Jahr seinen 70. Geburtstag feiert, atmet diese universellen Ideen der Menschheitsgeschichte, es steht auf den Schultern von Riesen, die schon unsere Vorfahren getragen haben.

Unsere Welt ist schneller, ruppiger, rauer und lauter geworden, und in diesem oft emotional überhitzten Klima vergessen wir rasch die Bedeutung von Regeln, meinen, dass wir uns über sie hinwegsetzen können, ja müssen, dass sie vielleicht für andere gelten, aber nicht für uns, und dass manche Rechte für uns gelten, aber nicht für andere – ein fataler Trugschluss. Recht und Gesetze sind universell, müssen universell sein, für alle gelten, sonst machen sie keinen Sinn. Auf gar keinen Fall darf das Recht des Stärkeren gelten. Das müssen auch die lebenslustigeren neuen Bewohner unseres Gerichtsgebäudes erfahren, als sie zu sehr über die Stränge schlagen. Es tut uns gut, wenn wir immer wieder daran erinnert werden. Dieses Märchen soll uns daran erinnern.

Aber es soll auch Spaß machen, unterhalten, mitreißen, denn Menschen – die Kleinen wie die Großen – lernen am besten über Geschichten. Je aufregender sie sind, umso eher erinnert man sich an sie und an ihre Botschaft. Wir sind davon überzeugt, dass alle Menschen Märchen brauchen, als Unterhaltung, als Seelenmassage und als Lehrstück über uns und unsere Welt. Wer mit Märchen aufwächst, hat mehr Fantasie, mehr Wissen und mehr Kreativität als jemand, dessen geistiger Acker nur von Spielekonsolen bestellt wurde. Auch hier wissen wir einen der größten Köpfe des 20. Jahrhunderts hinter uns, nämlich Albert Einstein. Wir teilen seine Einstellung zu Märchen:

„Wenn du intelligente Kinder willst, lies ihnen Märchen vor. Wenn du noch intelligentere Kinder willst, lies ihnen noch mehr Märchen vor."

Also. Lassen Sie uns rasch damit beginnen.

Hanno Beck und Juliane Schwoch

1. KAPITEL

Es knallte, knirschte, Stein splitterte, Eisen quietschte, und plötzlich wurde es im Gerichtsgebäude dunkel: Riesige Staubwolken vor den Fenstern schluckten jegliches Tageslicht. Alles, was eben noch herumgeschnüffelt, geschlurft oder friedlich geschlummert hatte, erstarrte. Dann ein weiterer Schlag. Das alte Gebäude erbebte vom Fundament bis unter seine Dachgauben. Justitia auf ihrem Lieblingsplatz – der Heizung im Richterzimmer – schwankte. Nur der panische Hieb ihrer Krallen in die brüchige Tapete rettete sie vor dem Sturz. Spikey, der wieder mal im Keller an Gerichtsakten knabberte, wurde hochgeschleudert, drehte einen unfreiwilligen Salto und setzte unsanft auf. Entrüstet hustete er Staub und Papierfetzen. Alles, was gerade noch träge die Mittagsruhe genossen hatte, stand senkrecht, auf allen Vieren oder wirbelte wild piepsend und kreischend durch die Luft. Staubwolken pufften von dem